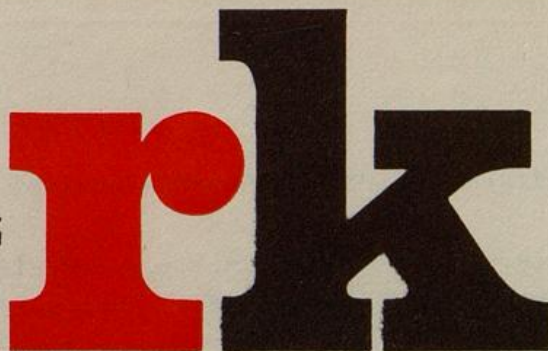


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 18. August 1986

Blatt 1949

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Rereits über FS      Wohnhäuser-Planung, Straßenbau, Verkehrsampel  
ausgesendet:      Privatspitalsboom: "Der Steuerzahler wird's schon  
(grau)                      richten ..."  
Montag beginnt Neubau der Zanderbrücke in Liesing  
Modell "Offene Schule"
- Kommunal:              Kanalbauarbeiten in der Wagramer Straße  
(rosa)                      Neue Flächenwidmungspläne im 3. und 15. Bezirk  
ÖVP kritisiert "Baustellenchaos"
- Lokal:                      "Jugend in Wien" bietet Sicherheitsfahrkurs  
(orange)
- Kultur:                      Konzerte auf dem Rathausplatz
- Nur  
übr FS:      14.8.      Betriebsänderung bei Stadtbahn  
                    "Schau auf Dich" am Wochenende im Gänsehäufel  
                    Tote Fische in der Neuen Donau  
                    18.8.      Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
                    Neue Wartehalle im "Ringstraßenstil"

.....  
Bereits am 15. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wohnhäuser-Planung, Straßenbau, Verkehrsampel

Utl.: Planungsausschuß beschloß Bauvorhaben

1 =Wien, 15.8. (RK-KOMMUNAL) Die Vergabe der Planungsleistungen für zwei städtische Wohnbauvorhaben, zwei Straßenbauprojekte, der Umbau einer Verkehrsampel und die Generalinstandsetzung einer Stützmauer beim Naschmarkt waren die wichtigsten Beschlüsse, die der Planungsausschuß des Wiener Gemeinderats in seiner Sitzung in dieser Woche faßte.++++

Mit der Planung des städtischen Wohnbauvorhabens Grünentorgasse 7 auf dem Alsergrund (37 Wohnungen und eine Tiefgarage für 51 PKW) wird Architekt Mag. Helmut OHNER, mit der Planung des städtischen Wohnhauses Gatterburggasse 7 in Döbling (19 Wohnungen und einer Tiefgarage für 20 PKW) Architekt Professor Anton SCHWFIGHOFER beauftragt.

Als Zufahrt zum Gelände des Zentralverschiebebahnhofs Kledering wird die Gadnergasse in Simmering zwischen der Hasenleitengasse und der Wirtschaftswegüberführung Weichseltal um 4 Millionen Schilling ausgebaut. Zur besseren Aufschließung der angrenzenden Liegenschaften sollen die Kraßniggasse sowie Teile der Preradovicgasse und der Leifhelmgasse im 14. Bezirk ausgebaut werden.

Im Zusammenhang mit dem Umbau und der Verbreiterung der Pilgrambrücke um rund sechs Meter werden die Verkehrslichtsignalanlagen an den Kreuzungen der Brücke mit der Linken und der Rechten Wienzeile ausgebaut. Für die Linksabbieger von der Pilgrambrücke in die Linke Wienzeile werden zwei Abbiegespuren mit einer eigenen Signalisierung geschaffen. Diese Maßnahme dient ebenso der Verkehrssicherheit wie die vier ampelgeregelten Schutzwege auf der Kreuzung mit der Rechten Wienzeile und drei ampelgeregelte Schutzwege auf der Kreuzung mit der Linken Wienzeile. Der Umbau der Verkehrslichtsignalanlage wird 2,9 Millionen Schilling kosten.

Mit einem Aufwand von 6,5 Millionen Schilling wird die Naschmarkt-Stützmauer an der Rechten Wienzeile zwischen der Schikanedergasse und der Kettenbrückengasse in Margareten instandgesetzt. Hier müssen auch drei Stiegenanlagen und ein großer Teil des gußeisernen Geländers erneuert werden.

Für die Baugrunduntersuchungen für den Streckenbereich Westbahnhof - Wurmsergasse der künftigen U-Bahn-Linie U 3 bewilligte der Planungsausschuß 12,3 Millionen Schilling. Es werden bodenphysikalische Untersuchungen und chemische Untersuchungen des Grundwassers durchgeführt. (Schluß) sc/bs

.....  
Bereits am 15. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Privatspitalsboom: "Der Steuerzahler wird's schon richten..." (1)  
Utl.: Stadtrat Stacher zu Verwaltungsgerichtshoferkenntnis  
2 #Wien, 15.8. (RK-KOMMUNAL) Der Steuerzahler wird's schon  
richten.... - "Die Bevölkerung müßte mehr für öffentliche Spitäler  
zahlen, wenn das Verwaltungsgerichtshoferkenntnis über private  
Krankenanstalten nun dem Privatklinikboom Tür und Tor öffnen sollte",  
meinte Freitag Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois  
STACHER. Er verstehe einfach den Inhalt des Erkenntnisses nicht,  
wenn die Begründung tatsächlich dem entspreche, was in der  
Öffentlichkeit bekannt wurde. Denn, so Stacher, es gehe nicht allein  
um die Frage der Klasse-Betten in öffentlichen Spitälern. Vielmehr  
bedeute das Erkenntnis, daß die Steuerzahler mehr für die  
öffentlichen Spitäler zahlen werden. Es ist klar, daß Privatkliniken  
wohl kostengünstige Fälle übernehmen, schwierige und  
kostenaufwendige Behandlungen jedoch den öffentlichen Spitälern  
überlassen oder abtreten. #

Stacher wies die Behauptung zurück, daß, wie es in der  
öffentlichen Diskussion immer wieder anklinge, die privaten Spitäler  
kostengünstiger arbeiten als öffentliche. Privatkliniken, die ohne  
jeden Bedarf entstünden, seien vielmehr im Rahmen des gesamten  
Gesundheitswesens betrachtet teurer, denn sie würden manchmal wohl  
bessere und damit kostenintensivere Unterbringung bieten, müssen  
aber oft bei Patienten mit schwersten Erkrankungen passen und diese  
an jene öffentlichen Krankenhäuser weiterleiten, die mit allen  
medizinischen Möglichkeiten ausgestattet sind. Privatspitäler widmen  
sich, sagte Stacher weiter, im allgemeinen lieber einfacherer Pflege  
oder bestimmten Teilbereichen der Medizin, haben aber praktisch nie  
die gleichen medizinischen Möglichkeiten wie öffentliche  
Schwerpunktkrankenhäuser. (Forts.) and/rh

NNNN

.....  
Bereits am 15. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Privatspitalsboom: "Der Steuerzahler wird's schon richten..."(2)

Utl.: Rasche gesetzliche Regelung notwendig

3 Wien, 15.8. (RK-KOMMUNAL) Um hier einer Fehlentwicklung vorzubeugen, verlangt der Wiener Gesundheits- und Spitalsstadtrat ehestmöglich eine geeignete gesetzliche Regelung. Es sei bedauerlich, fügte Stacher hinzu, daß die ursprünglich vom Gesundheitsministerium vorgeschlagene Begrenzung der Zahl der Privatspitäler beziehungsweise der Betten in Privatspitälern nicht die Zustimmung des Parlaments gefunden hat. Es ist auch notwendig, die derzeit gültige gesetzliche Regelung, nach der mit der Pflegegebühr alle Kosten eines Krankenhauses als abgegolten gelten, zu ändern, um für die öffentlichen Spitäler wenigstens eine Chancengleichheit herzustellen. (Schluß) and/rb

NNNN

.....  
Bereits am 16. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Montag beginnt Neubau der Zanderbrücke in Liesing

Utl.: Sperre für Fahrzeugverkehr

1 =Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Die Zanderbrücke, die im Verlauf der Rudolf-Waisenhorn-Gasse in Liesing über die Straßenbahnlinie "60" führt, ist in einem besonders schlechten Zustand und außerdem gefährlich eng. Es herrscht Wartepflicht bei Gegenverkehr. Deshalb wird nun eine neue Brücke, eine Betonkonstruktion mit einer Spannweite von 31 Metern, errichtet. Die Kosten dafür betragen rund 6 Millionen Schilling.++++

Die neue Brücke wird zwei je 2 Meter breite Gehwege und eine 6,5 Meter breite Fahrbahn haben - die alte Zanderbrücke hatte nur einen sehr schmalen Gehweg. Die Fahrbahn der neuen Brücke wird absichtlich schmal gehalten, damit die Einengung gegenüber der Rudolf-Waisenhorn-Gasse als Geschwindigkeitsbremse wirkt. Auch die Fahrbahn der Straße selbst wird auf beiden Seiten der Brücke durch zusätzliche Baumpflanzungen eingeengt, sodaß mit den bereits vorhandenen Bäumen eine kleine Allee entsteht.

Die Bauarbeiten beginnen am kommenden Montag und werden rund sieben Monate dauern. In dieser Zeit wird die Brücke gesperrt und der Verkehr über die Johann-Teufel-Gasse - Anton-Krieger-Gasse - Dreiständegasse umgeleitet. Für die Fußgänger wird jedoch provisorisch ein Ersatzsteg geschaffen, damit sie keine Umwege in Kauf nehmen müssen. (Schluß) sc/gg

NNNN

.....  
Bereits am 17. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Modell "Offene Schule"

Utl.: Smejkal: 1986/87 vier Standorte mehr

1 =Wien, 17.8. (RK-KOMMUNAL) Von sechs auf zehn Standorte wird das Modell "Offene Schule" erweitert, durch das Hauptschüler mittags- bzw. nachmittags, ohne eine Ganztags- oder Tagesheimschule besuchen zu müssen, optimal betreut werden können, erklärte Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL gegenüber der "RATHAUS-KORRESPONDENZ".++++

Entsprechend einem oft geäußerten Wunsch der Eltern nach einer Mittags- bzw. Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder in der Hauptschule wurde das Modell "Offene Schule" seit 1985 an sechs Wiener Hauptschulen erprobt. Mit Beginn des Schuljahres 1986/87 werden nun vier Standorte mehr zur Verfügung stehen. Das Modell "Offene Schule" gibt es nun auch in den Hauptschulen

- o 10, Wendstattgasse 5,
- o 12, Am Schöpfwerk 27,
- o 15, Selzergasse 25,
- o 22, Plankenmaisstraße 30.

Das Modell "Offene Schule", bei dem ein integrativer Einsatz von Lehrern und Erziehern vorgesehen ist, basiert auf absoluter Freiwilligkeit und ist kein Schulversuch. Der Aufgabenbereich der Lehrer umfaßt den Unterricht in Pflicht - und Freigegenständen sowie ein umfassendes Angebot an unverbindlichen Übungen und den Förderunterricht. Die Erzieher stehen für die Vorbereitung des Mittagessens, die Aufsicht während der Mittagspause und der un gelenkten Freizeit sowie für die Gestaltung der Spielstunden zur Verfügung. (Schluß) jel/gg

"Jugend in Wien" bietet Sicherheitsfahrkurs

3 Wien, 18.8. (RK-LOKAL) Einen Sicherheitsfahrkurs für junge Mofa- und Mopedlenker veranstalten der ÖAMTC und das Wiener Landesjugendreferat im Rahmen des Jugend-in-Wien-Programmes am Mittwoch, dem 20. August, und am Mittwoch, dem 27. August, jeweils ab 17 Uhr auf dem Rathausplatz. Für die kostenlose Teilnahme an diesem Sicherheitsfahrkurs für 15- bis 17jährige ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten mitzubringen.

Nähere Informationen gibt es beim Ferienspiel-Telefon unter 42 800/4100 DW und dem Jugend-in-Wien-Telefon unter 42 800/2755 DW.  
(Schluß) jel/bs

NNNN

Konzerte auf dem Rathausplatz

5      Wien, 18.8. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Rahmen des Wiener Musiksommers finden auf dem Wiener Rathausplatz bis Ende August noch vier Konzerte statt. Das Bläser-Ensemble des Tonkünstlerorchesters spielt am Dienstag, dem 19., und am Dienstag, dem 26. August. Im Rahmen der Jazzkonzerte sind am Freitag, dem 22. August, "Project two" und am Freitag, dem 29. August, "Mainstreet und Band" zu hören. Die Konzerte beginnen jeweils um 17 Uhr. (Schluß) gab/gg

NNNN



## Kanalbauarbeiten in der Wagrainer Straße

Utl.: Besondere Ampelregelung für Wechselverkehr

6 =Wien, 18.8. (RK-KOMMUNAL) Dienstag beginnen in der Wagrainer Straße im 22. Bezirk im Bereich zwischen der Julius-Ficker-Straße und der Landesgrenze Kanalbauarbeiten. In den jeweiligen Bauabschnitten steht für beide Fahrtrichtungen nur ein 3,5 Meter breiter Fahrstreifen im Wechselverkehr zur Verfügung.

Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Da die Wagrainer Straße einen sehr starken Verkehr aufzuweisen hat, haben wir mehrere Maßnahmen getroffen, um den Verkehr so wenig wie nur möglich zu behindern. Im 1.700 Meter langen Baubereich wird immer nur an zwei je 140 Meter langen Baustellen gearbeitet, die mit dem Baufortschritt stadtauswärts wandern. Zwischen den beiden Baustellen stehen auf 600 Meter Länge beide Fahrstreifen zur Verfügung. Bei den Baustellen wird der Verkehr wechselweise mit Ampeln geregelt, die miteinander, aber auch mit der Verkehrslichtsignalanlage bei der Kreuzung mit der Julius-Ficker-Straße koordiniert sind. Außerdem gibt es auch "Informationsampeln", die Anzeigen, mit welcher Geschwindigkeit man fahren muß, um bei der nächsten Baustelle "Grün" zu haben".++++

Die Informationsampeln zeigen zum Beispiel an: "Grün bei 50" oder "Grün bei 30". Wer diese Geschwindigkeit einhält, hat bei der nächsten Signalanlage freie Fahrt. Die Informationsampel hat auch eine gelbe Signallampe. Wenn diese blinkt, heißt das, daß die nächste Ampel "Rot" anzeigen wird. Durch diese Informationen und die Trennung der Baustelle in zwei kürzere Abschnitte sollen Wartezeiten bei den Baustellen so weit wie möglich vermieden werden. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis zum Jahresende dauern.  
(Schluß) sc/bs

Neue Flächenwidmungspläne im 3. und 15. Bezirk

Utl.: öffentliche Auflage

7 =Wien, 18.8. (RK-KOMMUNAL) Für zwei Teilbereiche des 3. und 15. Bezirks im Einzugsbereich der künftigen U-Bahn-Linie U 3 wurden neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ausgearbeitet. Das Plangebiet im 3. Bezirk liegt zwischen Schlachthausgasse, Erdbergstraße/Erdberger Lände, Landstraßer Hauptstraße und Keinergasse, jenes im 15. Bezirk nördlich der Felberstraße/südlich der Oeverseestraße/Hütteldorfer Straße. Die Planentwürfe liegen vom 21. August bis 18. September während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.+++

Das Plangebiet im 3. Bezirk gliedert sich in das Viertel um den Paulusplatz mit früh- und hochgründerzeitlicher Bebauung, das Viertel um den Klopsteinplatz mit vorwiegend hochgründerzeitlicher Bebauung und dem alten Straßenzug der Erdbergstraße, weiters die geschlossene zwischenkriegszeitliche Bebauung des "Rabenhofes" und des "Hanuschhofes" sowie die Bebauung von "Alt-Erdberg", die in den fünfziger Jahren im Rahmen der Sanierung entstanden ist. Nun soll in diesem 40 Hektar großen Plangebiet die Möglichkeit zur baulichen Nutzbarkeit bei Neubauten verringert werden, und das Stadtbild soll durch die Festsetzung unterschiedlicher Gebäudehöhen differenziert werden. Vorsorge wird auch für die Auswirkungen der künftigen U-Bahn-Linie U 3 getroffen. Der Planentwurf liegt vom 8. bis 12. September nachmittags auch im Magistratischen Bezirksamt für den 3. Bezirk zur Einsicht auf.

Das 63 Hektar große Gebiet im 15. Bezirk, dessen Bebauung im wesentlichen aus der Zeit zwischen 1870 und 1918 stammt, liegt ebenfalls im Einzugsbereich der künftigen U-Bahn-Linie U 3. Auch hier will man einer weiteren Verdichtung der Bebauung entgegenwirken und nach Möglichkeit Vorsorge für die Schaffung von Grünflächen treffen. (Schluß) and/bs

## öVP kritisiert "Baustellenchaos"

10 Wien, 18.8. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK kritisierte im wöchentlichen Pressegespräch der öVP am Montag das "Baustellenchaos" in Wien. Die öVP hat ein Baustellen-Notruftelefon installiert, bei dem allein in einer Woche 160 Anrufe registriert wurden. Weiters wurden durch die Aktion "Pro Wien" 31 Wiener Baustellen kontrolliert und diverse Mängel, wie z.B. das Fehlen von Schildern, festgestellt. GR Dr. Ferdinand MAIER, der ebenfalls am Pressegespräch teilnahm, schlug im Rahmen eines Maßnahmenkatalogs beispielsweise die Einrichtung eines Ombudsmann-Baustellentelefon beim zuständigen Stadtratsbüro vor.

Als zweiten Punkt kritisierte Busek den schleppenden Bau- bzw. Planungsfortschritt bei verschiedenen Bundesprojekten in Wien, wie z.B. Schatzkammer in der Hofburg, Messepalast, Roßbauerkaserne und Museum für angewandte Kunst, und führte diesen unter anderem auf eine mangelnde Kommunikation zwischen Bund und Gemeinde Wien zurück. (Schluß) du/hs

NNNN